

Inhalt

Einführung	9
Der Schwarzfuß-Test, eine neue Dynamik der projektiven Tests	11
1. Der Schwarzfuß-Test	11
1.1. Titelkarte	11
1.2. Die Bildkarten	12
2. Methode der bevorzugten Identifikationen	13
3. Die Identifikationen	19
3.1. Statistik	20
3.2. Identifikationen mit Schwarzfuß	21
3.3. Identifikationen mit dem weißen Schweinchen	21
3.4. Identifikationen mit den Eltern	23
3.5. Identifikationen mit dem Mächtigen	23
3.6. Identifikationen mit niemandem	24
3.7. Projektive Identifikation	25
4. Schwarzfuß-Testmethode	26
4.1. Titelkarte	27
4.2. Die Themen	28
4.3. Zurückgewiesene Bilder	29
4.4. Die bevorzugten Identifikationen	29
4.5. Die direktiven Fragen	30
4.6. Zusammenfassende Fragen	31
Die Themen der Bildkarten und die bevorzugten Identifikationen	33
Die großen Themen	51
1. Orale Themen	51
1.1. Freie Themen	52
1.2. Verschleierte Themen	56
1.3. Ersatzmutter und Nährvater	59
1.4. Ambivalenz	60
2. Anale Themen	60
3. Themen der Sexualität	64
3.1. Freie ödipale Themen	67
3.2. Verschleierte ödipale Themen	68
4. Aggressive Themen	69
4.1. Aggressivität gegen die Eltern	70
4.2. Geschwisterrivalität	73
4.2.1. Freie Themen	73
4.2.2. Verschleierte Themen	76
4.2.3. Identifikation mit dem Rivalen	78

5.	Konfliktthema Abhängigkeit – Unabhängigkeit	80
6.	Themen der Schuld	83
6.1.	Grad der Schuld	84
6.2.	Ausdrucksformen der Schuld	85
6.3.	Die starken Schuldgefühle	86
6.4.	Das Thema vom schwarzen Flecken	87
7.	Themen von der Umkehrung des Geschlechts	89
7.1.	Mädchen-Mädchen (MM) und Mädchen-Jungen (MJ)	89
7.2.	Jungen-Jungen (JJ) und Jungen-Mädchen (JM)	91
8.	Das Thema vom Nahrvater	94
8.1.	Die Gemeinsamkeit durch die Flecken	95
8.2.	Die Wahlverwandtschaften	96
8.3.	Die sexuellen Verwandtschaften	97
8.4.	Verwirrung des Mutter- und Vaterbildes	97
9.	Das Thema von der idealen Mutter	98
9.1.	Die Ersatzmutter	99
9.2.	Das Thema von den beiden Müttern	100
Deutung des Schwarzfuß-Tests		102
1.	Methodik der Analyse	102
2.	Testdynamik	106
3.	Deutung der Titelkarte	108
3.1.	Der Held Schwarzfuß	108
3.2.	Die Eltern	109
3.3.	Die Geschwister	109
3.4.	Ich-Abwehr	112
4.	Die außergewöhnlichen Themen	113
5.	Zusammenhängende Geschichten oder isolierte Bilder	115
6.	Regeln zur Deutung	115
6.1.	Regel der Außergewöhnlichkeit der Tendenzen	116
6.2.	Regel des affektiven Widerhalls	117
6.3.	Regel von der stärksten Abwehr	118
6.3.1.	Ablehnung des Bildes	118
6.3.2.	Teilweises Vertuschen	120
6.3.3.	Vertuschen der Handlung	121
6.3.4.	Verleugnung der Gefühle	122
6.3.5.	Hemmung	122
6.3.6.	Verkehrung ins Gegenteil	123
6.3.7.	Verschiebung	125
6.3.8.	Rationalisierung	125
6.3.9.	Beziehung auf Distanz	126
6.3.10.	Isolation	128
6.4.	Regel der dominierenden Identifikationen	129
7.	Synthese der Deutungen	131
7.1.	Die drei Instanzen	132
7.1.1.	Das Es	132

7.1.2.	Das Über-Ich	132
7.1.3.	Das Ich	134
7.2.	Beziehungen zu den Eltern und Geschwistern	134
8.	Klinische Dialektik und Übereinstimmung von Anzeichen	138
Schlußfolgerungen		140
1.	Gültigkeit des Schwarzfuß-Tests	140
1.1.	Standardisierung	140
1.2.	Zuverlässigkeit	140
1.3.	Sensibilität	141
1.4.	Gültigkeit	141
2.	Anwendungen des Schwarzfuß-Tests	143
2.1.	Allgemeine Probleme der Persönlichkeit	143
2.2.	Besondere Probleme der Persönlichkeit	144
2.2.1.	Angeborene Struktur	144
2.2.2.	Dynamik der Persönlichkeit	145
2.2.3.	Auswirkungen der Ereignisse des Lebens	146
2.3.	Psychopathologische Probleme	148
2.4.	Der Schwarzfuß-Test bei Erwachsenen	149